[illegible] sei (vgl. d. Art. Septuaginta). Eine Verbesserung der Hexapla waren die Tetrapla, welche [illegible] Columnen die Uebersetzungen des Aquila, Symmachus, der Septuaginta und des Theodotion zusammenstellten. — Die Hexapla, mindestens 50 starke Bücherrollen umfassend, sind wohl nie vollständig abgeschrieben worden und gingen bei der Zerstörung der cäsareensischen Bibliothek durch die Araber 653, wenn nicht schon früher bei der Einnahme der Stadt durch die Perser, verloren. Auch die Tetrapla scheinen nicht vervielfältigt worden zu sein. Dagegen wurde der von Origenes in die Hexapla aufgenommene Septuagintatext mit den kritischen Zeichen vielfach abgeschrieben und besonders durch Pamphilus und Eusebius verbreitet (vgl. d. Art. Septuaginta). Ebenso wurde derselbe Text sammt den kritischen Zeichen ins Syrische und daraus weiter ins Arabische übersetzt. — Alles was sich an Bruchstücken aus den Hexapla des Origenes erhalten hat, wurde von Montfaucon in zwei Foliobänden gesammelt, die in einer von Drach, Ehrenbibliothekar der Propaganda, revidirten Form bei Migne, PP. gr. XV et XVI zum Abdruck gelangten. Werthvoller und vollständiger ist die Sammlung Fields (Origenis Hexaplorum quae supersunt, Oxonii 1867—75). (Zu den Hexapla vgl. bes. Kaulen, Einleitung, 3. Aufl., Freiburg 1890, 95 ff.) — Zu den exegetischen Werken des Origenes gehörten auch zwei verlorene Schriften über die Eigennamen in der Bibel und die jüdischen Maße und Gewichte.

Dogmatische Werke von Origenes sind: 1. Zwei Bücher von der Auferstehung (Eus. H. E. 6, 24, 2) und zwei Dialoge über denselben Gegenstand (Hier. Ep. 33, 3 ad Paul.). Origenes beruft sich (De princ. 2, 10, 1) selbst auf dieses Werk; es ist also ziemlich früh (um 225) verfaßt, aber bis auf einige Fragmente (bei Migne, PP. gr. XI, 91) verloren gegangen. Das Werk erregte vielfach Anstoß und veranlaßte den hl. Methodius, eine Widerlegung desselben unter dem nämlichen Titel zu verfassen. Der hl. Pamphilus dagegen vertheidigte es. 2. Ebenfalls sind bis auf einige Fragmente (bei Migne l. c. 102) verloren die Στρωματεῖς (10 Bücher), in welchen Origenes, wie Hieronymus (Ep. 70, 4 ad Magnum) sagt, die Stromata des Clemens nachahmend, die Lehren des Christenthums und der Philosophen mit einander verglich. 3. Das dogmatische Hauptwerk des Origenes führt die Aufschrift Περὶ ἀρχῶν, De principiis (bei Migne l. c. 107 sqq.); es ist noch vor seiner Vertreibung aus Alexandrien geschrieben. Von dem Grundsatze ausgehend, daß nur das allein wahr sei, was in „nichts von der kirchlichen und apostolischen Tradition abweicht" (De princ., Praef., n. 2), sucht er mit Hülfe der philosophischen Speculation ein wissenschaftliches Lehrgebäude aufzuführen. Es ist dieß der erste Versuch einer wissenschaftlichen Dogmatik. Die vier Principien des Origenes sind Gott, Welt, Freiheit, Offenbarung (heilige Schrift). Dem entspre-